

1009. AN DAS ZENTRALKOMITEE DER SED, BERLIN  
WIEN, 30. OKTOBER 1953

Wien, den 30. Oktober 1953

Hanns Eisler  
(zur Zeit): Wien IV  
Rechte Wienzeile 29.

5 Genossen!

Ich bin in Kummer und Sorge über die unglückliche Situation, die durch schwere Fehler meinerseits entstanden ist. Ich bin mir bewußt, daß ich Euch große Ungelegenheiten verursacht habe und kann nur sagen, daß mich das sehr bedrückt.

10 Ich möchte klarstellen, daß ich nicht etwa weggefahren bin, um einer Auseinandersetzung darüber aus dem Weg zu gehen. Ich mußte einen Termin in Wien einhalten. (Ich wurde zusammen mit Walter Felsenstein beauftragt, für die Sowjet Film-Gesellschaft Wien-Film einen Fidelio Film zu machen.)

15 Ich habe in diesen Wochen nicht nur über meinen letzten Fehler, sondern auch über meine gesamte Tätigkeit nachgedacht. Als ich aus der Emigration heimkehrte, hat man mir große Möglichkeiten geboten. Ich habe mich auch bemüht, etwas Ersprießliches zu leisten und glaube, daß die Nationalhymne, die Parteikantate, die Komposition der Becherschen Lieder und manches andere, die Massen erreicht hat.  
20 Es war mir möglich eine Reihe begabter Nachwuchsmusiker heranzubilden (wenn auch ihre Ausbildung keineswegs als abgeschlossen gelten kann). Trotzdem weiß ich, daß ich mehr zu leisten vermag und bin von meiner Tätigkeit unbefriedigt. Viele meiner Werke liegen in der Schreibtischlade, darunter mehr als 500 Lieder, Kantaten,  
25 Orchester- und Kammermusik. Ich fühlte, daß keinerlei Bereitschaft bestand, diese Werke, die in einem immerhin kampfereiften Leben von drei Jahrzehnten entstanden sind, zu akzeptieren. (Musiker, die Werke von mir aufführten oder rezensierten, wurden als Vertreter  
30 einer unerwünschten Kunstrichtung behandelt.)

Ihr müßt verstehn Genossen, daß das Gesamtwerk eines Künstlers mannigfaltig ist, und daß jeder Komponist, neben Werken, die sofort verstanden werden, auch Komplizierteres produzieren muß, um die Kunst vorwärts zu bringen. Wahrscheinlich gehört es zum Wesen  
35 des künstlerischen Menschen, mit großer Empfindlichkeit auf äußere Umstände zu reagieren: Ihr mögt es für Schwäche halten, aber ich brauche eine Atmosphäre des Wohlwollens, des Vertrauens und der

Hanns Eisler  
(zur Zeit): Wien IV  
Rechte Wienzeile 29.

Wien, den 30 Oktober 1953

Genossen ;

Ich bin in Kummer und Sorge über die unglückliche Situation, die durch schwere Fehler meinerseits entstanden ist. Ich bin mir bewußt, daß ich Euch große Ungelegenheiten verursacht habe und kann nur sagen, daß mich das sehr bedrückt.

Ich möchte klarstellen, daß ich nicht etwa weggefahren bin, um einer Auseinandersetzung darüber aus dem Weg zu gehen. Ich müßte einen Termin in Wien einhalten. (Ich wurde zusammen mit Walter Felsenstein beauftragt, für die Sowjet Film-Gesellschaft Wien-Film einen Fidelio Film zu machen.)

Ich habe in diesen Wochen nicht nur über meinen letzten Fehler, sondern auch über meine gesamte Tätigkeit nachgedacht. Als ich aus der Emigration heimkehrte, hat man mir große Möglichkeiten geboten. Ich habe mich auch bemüht, etwas Ersprießliches zu leisten und glaube, daß die Nationalhymne, die Fratekantate, die Komposition der Becherschen Lieder und manches andere, die Massen erreicht hat. Es war mir möglich eine Reihe begabter Nachwuchsmusiker heranzubilden (wenn auch ihre Ausbildung keineswegs als abgeschlossen gelten kann.) Trotzdem weiß ich, daß ich mehr zu leisten vermag und bin von meiner Tätigkeit unbefriedigt. Viele meiner Werke liegen in der Schreibtischlade, darunter mehr als 500 Lieder, Kantaten, Orchester- und Kammermusik. Ich fühlte, daß keinerlei Bereitschaft bestand, diese Werke, die in einem immerhin kampf-erfülltem Leben von drei Jahrzehnten entstanden sind, zu akzeptieren. Musiker, die Werke von mir aufführten oder rezensierten, wurden als Vertreter einer unerwünschten Kunstrichtung behandelt.)

Ihr müßt verstehn Genossen, daß das Gesamtwerk eines Künstlers manifold ist, und daß jeder Komponist, neben Werken, die sofort verstanden werden, auch Komplizierteres produzieren muß, um die Kunst vorwärts zu bringen. "ahrscheinlich gehört es zum Wesen des künstlerischen Menschen, mit großer Empfindlichkeit auf äußere Umstände zu reagieren: Ihr mögt es für Schwäche halten, aber ich brauche eine Atmosphäre des Wohlwollens, des Vertrauens und der freundlichen Kritik, um künstlerisch arbeitsfähig zu sein. Selbstverständlich ist Kritik notwendig, um die Kunst an den gesellschaftlichen Forderungen zu prüfen, aber nicht Kritik, die jeden Enthusiasmus bricht, das Ansehen des Künstlers herabsetzt und sein menschliches Selbstbewußtsein untergräbt.

Brief an das Zentralkomitee der SED, 30. Oktober 1953 (Nr. 1009)

freundlichen Kritik, um künstlerisch arbeitsfähig zu sein. Selbstverständlich ist Kritik notwendig, um die Kunst an den gesellschaftlichen Forderungen zu prüfen, aber nicht Kritik, die jeden Enthusiasmus bricht, das Ansehen des Künstlers herabsetzt und sein menschliches Selbstbewußtsein untergräbt.

Nach der Faustus-Attacke merkte ich, daß mir jeder Impuls, Musik zu schreiben, abhanden gekommen war. So kam ich in einen Zustand tiefster Depression, wie ich sie kaum jemals erfahren habe.

Ich habe nun aber keine Hoffnung, den für mich lebenswichtigen Impuls, Musik zu schreiben, anderswo wieder zu finden, als in der Deutschen Demokratischen Republik. Seit meiner Jugend bin ich mit der deutschen Arbeiterbewegung aufs Engste verbunden. Aus ihr wurde und wird auch heute meine Musik gespeist, und nicht nur jene, die unmittelbar von den Massen aufgenommen wird, sondern auch die schwer verständliche, die sich im Augenblick erst an eine kleinere, mit dem Erbe der deutschen Musik vertraute Hörschaft wendet.

Ich kann mir meinen Platz als Künstler nur in dem Teil Deutschlands vorstellen, wo die Grundlagen des Sozialismus neu aufgebaut werden.

Mit sozialistischem Gruß  
Hanns Eisler

1010. AN ERNST BUSCH, BERLIN  
WIEN, [15.? NOVEMBER 1953]

Busch Lieder sind die besten Herzlichst Hanns

1011. AN WALTER FELSENSTEIN, BERLIN  
WIEN, 30. NOVEMBER 1953 (TELEGRAMM)

Rate Ihnen nicht auf Termin zu bestehen da sich sonst Film zerschlaegt Brief folgt Gruesse =

Hanns Eisler